

Vierte Vase: Fest des Pan(?). Die Büste eines Satyrn oder Pan steht auf einem Felsen und wird von Mädchen bekränzt. Derbe Heiterkeit bei den Tanzenden und Schmausenden.

Die Vasen gehören nicht zu der ursprünglichen Anlage, sie dürften erst unter Marcolini entstanden sein. Dafür zeugt die classicistische Behandlung des Reliefs, die strengere, gebundenere Umrisslinie und namentlich die architektonische Haltung der Vasen.

Vergl. Die Neptungruppe, Dresdner Anzeiger 1873, Nr. 110.

Brunnenfigur, Winzer. Sandstein, mit Oelfarbe gestrichen, lebensgross (Fig. 434). Ein lachender Bursche, in Hemd, Hose und mit Wein geschmückter Mütze, sitzt nach links auf einem Fass. Die Rechte hält eine Kanne, mit der Linken zieht er den Spund vorn aus der Oeffnung des Fasses, aus der der Strahl hervorsprudelt. Dahinter ein Baumstumpf. Mit dem Realismus durchgeführte, gut gelungene Figur, die wohl kaum nach 1730 entstanden sein dürfte, also wohl noch der Zeit der Fürstin von Teschen angehört.

Im Garten stehen und standen eine Anzahl Statuen in Sandstein, etwas über 2 m hoch, Arbeiten des Bildhauers Thaddeus Ignaz Wiskotschill.

1. Statue des Themistokles (Fig. 435). Mit rundlichem Helm, auf dem im Relief Tritonen mit einem Seeungeheuer kämpfen. Die Tracht ist etwa die des römischen Legionärs, mit Lederwams, fein gefaltetem, bis auf die Schenkel fallendem Rock und fein durchgearbeiteten Sandalen. Der rechte Fuss steht auf einem zerbrochenen Anker, über den rechten Arm ist der Mantel gelegt, der lang über den Rücken herabfällt. Der linke Arm hängt schlaff herunter. Die gut aufgebaute Statue hat manche Schwächen: hohe Schultern, Leblosigkeit des linken Armes. Sonst ein sorgfältiges classicistisches Werk. Der Daumen der linken Hand ist abgebrochen.



Fig. 439. Bürgerwiese, Alcibiades.